

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fröhlich

Schneider, Louis

S.l., [ca. 1837]

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-83648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83648)

Wie entschwunden
Sind die Stunden.

Fröhlich. ↗

Ja, ich fühl's, die Dankbarkeit
Füllt mein Herz, das Euch geweiht;
Und führt mich das Geschick
Nach drei Wochen zurück,
So will ich dankbar seyn,
Und Eurem Glück mich weihn.



Zweiter Aufzug.

Erste Scene.

Anna. (Lied, Musik von Rüfen.)

Die Großmutter spricht:
Trau' Schauspielern nicht!
Denn, ach, zu gefallen,
Versteh'n sie vor Allen. —
Sie wissen das Herz
Durch schmeichelnden Scherz
Gar fest zu umgarnen, —
Drum laß' Dich warnen!

Mein Herz aber spricht:
So schlimm ist es nicht.
Denn treu ist ihr Lieben,
Da täglich sie's üben. —
Der erste Tenor
Nie treulos noch schwor, —
Nein, das sah man nimmer,
Er heirathet immer.

Doch eins nur verspricht
Viel Freuden mir nicht.
Denn täglich, ach, freien
Tenore von Neuen. —

Der Dichter schreibt vor,
Für jeden Tenor
Das Ziel für sein Lieben,
Das kann mich betrüben.

Zweite Scene.

Duett. (Polonaise von Spohr.)

Fröhlich.

Mein Fräulein, darf ich es wohl wagen?
Die Polonaise tanzen Sie mit mir?

Anna.

Da müssen Sie die Mutter fragen,
Mit ihr bin auf dem Ball ich hier.

Fröhlich (die Mutter nachahmend).

Na, immer zu! — halt Dich gerade —
Und echauffir Dich nicht zu sehr.

(mit natürlicher Stimme)

Es ist ja nur 'ne Promenade.

Anna.

Dabei erhitzt man sich ja nicht sehr.
Mein Gott, wie heiß ist's heut im Saal.

Fröhlich.

Und schrecklich groß der Tänzer Zahl!
Mein Fräulein, halt — da kommt 'ne andre Tour,
Man klatscht uns ab — gedulden Sie sich nur.
Jetzt tanzt sie dort mit einem jungen Fant,
Der scheint ja recht genau mit ihr bekannt.
So hab' ich wieder das Vergnügen,
Wie lange schien mir die Trennung schon.

Anna.

Mein Herr — die Complimente trügen,
Uns armen Mädchen spricht man Hohn. —

Fröhlich.

O, wäre doch ein Gang durch's Leben
An Ihrer Hand der heut'ge Tanz.